

22.12

Abgeordneter Hermann Gahr (ÖVP): Frau Präsidentin! Herr Bundesminister! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Die Diskussion zeigt, dass uns das Thema Milch und Milchwirtschaft allen sehr unter den Nägeln brennt. Ich glaube, es ist wichtig, dass wir hier einen Schulterschluss schaffen.

Fakt ist aber, dass es trotzdem bei den Mengen in den letzten Monaten und im letzten Jahr eine massive Steigerung gegeben hat, in Holland über 11 Prozent. Österreich hat durchaus eine vernünftige Steigerung erreicht, aber es hat durchaus auch Entwicklungen gegeben, was die Angebots- und die Nachfrageseite betrifft.

Die Lösung – ich glaube, da sind wir uns alle einig – wäre ganz einfach, wenn wir die Milchmengen herunterfahren könnten und wenn es dabei insgesamt mehr Einigkeit geben könnte. Das ist einfach nicht der Fall, und daher ist es ganz wichtig, wenn wir jetzt mit dem Milchdialog versuchen, neue Wege und Möglichkeiten für eine flächendeckende Milchwirtschaft in Österreich und auch für eine konkurrenzfähige Milchwirtschaft zu erarbeiten. Ich glaube, es sollten alle Vorschläge eingebracht werden.

Aus meiner Sicht brauchen wir ein marktkonformes Verhalten in der Produktion und auch in der Milchverarbeitung. Wir müssen aber auch alle Chancen nützen, die die Nische bietet. Die Nische ist natürlich nicht die allgemeine Antwort, aber wenn wir derzeit die Preise betrachten, so reichen diese von unter 30 Cent bis über 70 Cent, wenn wir Qualitäts- oder verschiedene Spezialmilchsorten betrachten. Gerade bei uns in Tirol, wo wir verschiedene Anbieter haben, erleben wir dies. Daher, glaube ich, müssen wir die Chancen der Nische absolut nützen, aber wir brauchen auch Antworten für die konventionelle Milch.

Wir müssen aber auch ganz gezielt in Innovation und Marketing investieren und die Märkte gezielt bearbeiten. Wenn es so einfach wäre, das Embargo Russlands aufzuheben, dann hätten wir uns alle das schon gewünscht und dann könnten wir es möglichst schnell haben. Aber das spielt es einfach nicht! Ich glaube, zukünftig geht es darum, dass wir mit Eigenverantwortung, aber auch einer gewissen Ausdauer alle gemeinsam daran arbeiten. Nach einem Tief hat es immer eine Erholung gegeben.

Ich lade alle ein: Setzen wir auf unseren heimischen Standort! Wir können alle etwas dazu beitragen, wir alle stehen ja oft in anderer Verantwortung in den Gemeinden oder im Land. Auch der heimische Markt muss gezielt bearbeitet werden; und ich glaube, heimisch zu kaufen, fair zu kaufen, regional zu kaufen, Qualität zu kaufen, das sollte

für uns ein Prinzip der Stunde sein. – Vielen Dank. (*Beifall bei der ÖVP und bei Abgeordneten der SPÖ.*)

22.15

Präsidentin Doris Bures: Nächster Redner: Herr Abgeordneter Grillitsch. – Bitte.